

Geestemünde im Aufwind



Der Senator
für Wirtschaft
und Häfen

Freie
Hansestadt
Bremen



Dieses Projekt wird von
der Europäischen Union
kofinanziert

Inhalt:

- Grußwort Jörg Kastendiek 1
- Zusätzliche Gelder für erfolgreiches Bremerhavener EU-Projekt 2
- Friedrich Stindt KG tätigt Großinvestition in Geestemünde 3
- Umbau der Georgstraße früher fertig als geplant 4
- Wochenmarkt Geestemünde: „Bio-Ecke“ zieht qualitätsbewusste Kunden an 5
- Kultur-Events im Wasserturm-Ambiente 6
- Hand in Hand mit Hauseigentümern: Illumination von Häuserfassaden am KAP 7
- Geestemünde schreibt mit „Mut gegen Gewalt“ Erfolgsgeschichte 8

Herbstfest 2006

- 29.09.: Soldier's Return
- 30.09.: „Mut gegen Gewalt“-Familienfest und große Samba-Nacht
- 01.10.: Herbstfest mit verkaufsoffenem Sonntag



Mit einem mächtigen Paukenschlag feiert Geestemünde den Abschluss seines EU-Projektes „Geestendorf“. Vom 29. September bis 1. Oktober findet im Rahmen des traditionellen Geestemünder Herbst- und Erntefestes eine große Abschlussparty für die ganze Familie statt (siehe Bericht auf Seite 6). Und Grund zu feiern hat der Stadtteil wirklich. In der Zeit von 2000 bis 2006 hat sich das Gesicht des Stadtteilzentrums grundlegend verändert – natürlich positiv.

Angefangen bei den baulichen Maßnahmen verfügen die Geestemünder nun über einen neu gestalteten Konrad-Adenauer-Platz, der seitdem auch das Zentrum des Stadtteils angemessen repräsentiert. Dabei reichen die Maßnahmen von der Pflasterung bis hin zu der Neuanpflanzung von Bäumen, die als Allee den Platz queren und das Dienstleistungszentrum mit dem Wasserturm verbinden. Derzeit befinden sich noch Projekte, wie der Bau eines Brunnens und das Aufstellen von weiteren Sitzgelegenheiten und Spielgeräten in Planung. Als weiteres Element hat das Stadtplanungsamt auch die Neugestaltung der Neumarkt-/Bülkenstraße (südlicher Abschnitt) umgesetzt.

Besonderen Fokus richteten die Projektplaner auf den Umbau und die Sanierung des Wasserturms. Das einst brachliegende, ungenutzte, historische Gebäude präsentiert sich heute als gastronomisches Highlight im Stadtteil. Der angebaute Wintergarten bietet den Besuchern einen tollen Ausblick auf den neu gestalteten Platz.

Die unterirdisch angelegte Wertstoffsammelanlage wird von den Geestemündern seit ihrem ersten Tag der Errichtung gern genutzt. Mit ihr gehören die Lärmbelastigung durch das Einwerfen von Glasflaschen und das schmutzige Erscheinungsbild rund um die Container der Vergangenheit an.

Um Geestemünde voran zu bringen, ist ein gutes Marketingkonzept dringend erforderlich. Für die erfolgreiche Umsetzung zeichnet die Werbegemeinschaft Geestemünde verantwortlich. Mit großem Engagement und immer neuen Ideen setzen sich die Gewerbetreibenden für ihren Stadtteil ein und sorgen durch aktive PR- und Pressearbeit dafür, dass Geestemünde weit über seine Stadtteilgrenzen hinaus bekannt ist. Nicht von ungefähr kommen Besucherzahlen in Höhe von ca. 40.000 Personen pro Stadtteil-event zustande. Mittlerweile ist auch im entferntesten Örtchen im Landkreis bekannt, dass ein Besuch in Geestemünde das Einkaufserlebnis mit Service und Genuss verbindet.

Mit der Aktion Zivilcourage haben die Geestemünder einen großen Coup gelandet. „Mut gegen Gewalt“ ist in Schulen, Kindergärten, Geschäften und in den Familien ein großes Thema. Dafür hat das Projektteam erfolgreich gesorgt. Die Aktion wurde darüber hinaus

mit dem Deutschen Förderpreis Kriminalprävention ausgezeichnet und hat bundesweit ein Augenmerk auf Bremerhaven gelenkt. Mittlerweile beteiligen sich auch andere Bremerhavener Stadtteile an der Aktion Zivilcourage. Den Verantwortlichen liegen sogar schon Anfragen zur Konzept-Übernahme aus anderen Städten und dem Ausland vor.

Durch die schnelle und erfolgreiche Umsetzung des EU-Projektes ist es dem Stadtplanungsamt gelungen, zusätzliche finanzielle Mittel zu akquirieren. Die wurden sowohl von der EU als auch von der Stadt Bremerhaven zur Verfügung gestellt (siehe Bericht auf Seite 2). Momentan befinden sich die letzten Aktionen im Rahmen von „Geestendorf“ in der Umsetzung oder Planung. Im kommenden Jahr sollen sämtliche Maßnahmen umgesetzt sein.

In den vergangenen sechs Jahren hat das „Geestendorf-Team“ ein weit reichendes, und vor allem funktionierendes Netzwerk aufgebaut. Ohne die aktive Mitarbeit und gute Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Institutionen und Akteuren wäre Geestemünde heute nicht „Marktplatz der Seestadt“. Diesen Erfolg können sich alle Beteiligten auf die Fahnen schreiben. Denn hier wird gemeinsam Flagge gezeigt!



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

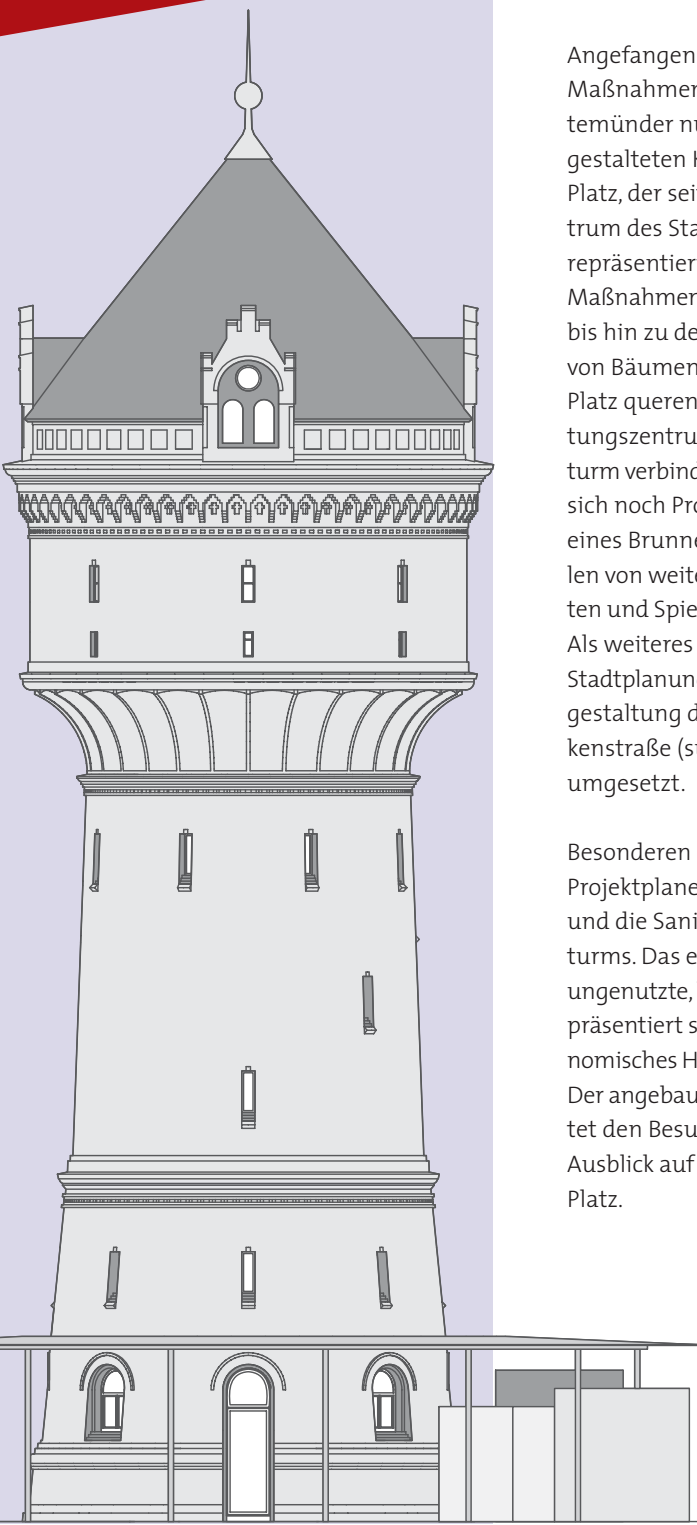
das EU-Projekt „Geestendorf“ hat in den vergangenen vier Jahren das Gesicht Geestemündes erheblich verändert und die Lebensqualität enorm verbessert. Mehr als 4 Millionen Euro sind von der EU und dem Land Bremen in den zurückliegenden Jahren in die Finanzierung veranstaltungsbezogener Infrastruktur, die Neugestaltung des Konrad-Adenauer-Platzes, den witterungsfesten Ausbau des Wasserturms sowie die attraktive Gestaltung des Gehwegbereiches geflossen. Das wirtschaftliche und kulturelle Zentrum Geestemündes ist dadurch erheblich attraktiver geworden, was sich auf den gesamten Stadtteil auswirkt.

Durch den Ausbau der Neumarkt- und der Bülkenstraße konnten wir das Quartier wirtschaftlich beleben und die strukturellen Schwierigkeiten Geestemündes reduzieren. Der Wochenmarkt, die Herbst- und Blütenfeste, Sportevents und Weihnachtsveranstaltungen sind eine Bereicherung des Stadtteils. Darüber hinaus hat sich eine Kombination von Veranstaltungen und verkaufsoffenen Sonntagen bewährt.

Das Land hat ein hohes Interesse daran, dass die Stadtteile neben dem Zentrum als wirtschaftlich attraktive Einheiten gestärkt werden. Das stärkt die hiesige Wirtschaftskraft, hilft aber auch bei der wirtschaftlichen Stärkung von ganz Bremerhaven. Hier schließt sich der Kreis zur Zielsetzung des Ziel-2-Programms der Europäischen Union, das den Strukturwandel voran bringen soll. Ich möchte mich abschließend noch einmal ganz herzlich bei allen Beteiligten bedanken für die guten Ideen, das Engagement und auch für die Geduld beim Ertragen von Baulärm und Umleitungen. Die Ergebnisse können sich wirklich sehen lassen.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Jörg Kastendiek
Senator für Wirtschaft und Häfen





Oberbürgermeister Jörg Schulz ist Stammkunde auf dem Geestemünder Wochenmarkt.

OB Jörg Schulz: In Geestemünde zu Hause

Händeschüttelnd wird Oberbürgermeister Jörg Schulz auf dem Wochenmarkt begrüßt. Der obligatorische Sonnabends-Besuch des Marktes ist schon zu einem Ritual geworden. Das gehört für ihn und seine Frau Sabine einfach zu einem gelungenen Start ins Wochenende. Schließlich wohnt er selbst in Geestemünde und hat es zu Fuß nicht weit zum wohl schönsten Ort im Stadtteil.

Blickt der Oberbürgermeister heute auf den Start des EU-Projektes „Geestendorf“ zurück,

bestätigt der Erfolg seine damalige Entscheidung. Durch die Finanzierung seitens des Wirtschaftsdezernats konnte eine schnelle Umsetzung des Projektes erreicht werden.

Mit diesen Maßnahmen ist es gelungen, die Wirtschaftskraft in Geestemünde grundlegend zu verbessern. Damit trägt der Stadtteil auch insgesamt zur wirtschaftlichen Stärkung der Seestadt bei.

Das Ziel, mit den öffentlichen Investitionen privates Engagement

anzuschieben, wurde erreicht. Ein gutes Beispiel hierfür ist die Großinvestition der Friedrich Stindt KG direkt am Konrad-Adenauer-Platz. Hier hat Jürgen Stindt ein hochmodernes Mehrfamilienhaus mit Gewerbeeinheit gebaut, das seinesgleichen sucht. Und auch im Bereich des Handels wurden Privatinvestitionen vorgenommen. Allein die Umbauten und Sanierungsmaßnahmen, die im Dienstleistungszentrum durch die jeweiligen Gewerbetreibenden vorgenommen wurden, haben die Lebens- und Einkaufsqualität

des Stadtteils enorm verbessert. Alles in allem ist der Wandel Geestemündes ein weiterer Schritt auf dem Weg zum Strukturwandel der Stadt. Dabei bringt der im Rahmen der EU-Maßnahme entwickelte Stadtteil-Slogan die Stärken auf den Punkt: **„Geestemünde – Marktplatz der Seestadt“.**

EU-Projekt „Geestendorf“ Finanzierungsübersicht

Die Maßnahmen im Einzelnen:

**Neugestaltung
Platzfläche KAP**
1.791.699,00 €

**Neugestaltung
Neumarkt/Bülkenstraße**
984.003,00 €

**Sanierung und Umbau
Wasserturm**
1.218.971,00 €

Wertstoffsammelanlage
16.129,00 €

Standortmarketing
230.369,00 €

Zivilcourage
197.823,00 €

**Zeit- und
Kostencontrolling**
38.807,00 €

Öffentlichkeitsarbeit
81.129,00 €

Gesamtsumme
4.558.930,00 €

Kein Interesse am „Umwandlungsprogramm Erdgeschoss“

Das EU-Projekt „Geestendorf“ ist weit über Bremerhavens Stadtgrenzen hinaus für seine innovative Konzeption und Umsetzung bekannt. Sämtliche Projekte – von der Umgestaltung des Konrad-Adenauer-Platzes bis hin zur Sanierung und Umbau des Wasserturmes – konnten erfolgreich umgesetzt werden. Dabei hat lediglich ein Projekt, das so genannte „Umwandlungsprogramm Erdgeschoss“ keine Resonanz und Zustimmung erfahren. Hier wollte das Stadtplanungsamt die Wandlung von Erdgeschoss-Wohnungen in Gewerbeflächen mit insgesamt 400.000 € fördern, um das Einzelhandels- und Dienstleistungsangebot rund um den „Neumarkt“ noch zu erweitern. Die Gelder wurden schließlich auf andere Projekte im Rahmen des „Geestendorf-Programms“ verteilt.

„Wir haben die verschiedenen Eigentümer eingeladen und ihnen unser Konzept präsentiert“, erklärt Norbert Friedrich. Der Abteilungsleiter im Stadtplanungsamt sagt weiter, dass es keine positive Resonanz gegeben habe. „Unsere Vorstellung war, dass verschiedene Geschäfte und Dienstleistungsunternehmen in einige Erdgeschoss-Wohnungen bestehender Wohnhäuser einziehen sollten“, so Friedrich.

Dafür wäre es notwendig gewesen, Eingangsbereiche zu schaffen und Umbaumaßnahmen durchzuführen, die zum Teil enorme Kosten verursacht hätten. Mit Hilfe des „Umwandlungsprogramm Erdgeschoss“ hätte man die Hauseigentümer finanziell unterstützt. Allerdings war kein Eigentümer bereit, solche Umbaumaßnahmen auch nur in Erwägung zu ziehen.

Einerseits bedauert Friedrich das Desinteresse der angesprochenen Eigentümer. Andererseits ist er froh, dass es durch die erfolgreiche Umsetzung der anderen Maßnahmen dennoch gelungen ist, eine echte Stadtteil-Mitte zu schaffen. Dies wissen mittlerweile auch verschiedene Privatinvestoren zu schätzen. So könnte sich Brigitte Brand für ihr Feinkost-Geschäft „Le Bouquet“, das direkt an den Konrad-Adenauer-Platz angrenzt, keinen anderen Standort mehr vorstellen (siehe Bericht auf Seite 3). Und auch für Dipl.-Ing. Jürgen Stindt war und ist der Standort am Platz ideal, um ein hochmodernes Mehrfamilienhaus zu bauen. Seine qualitativ hochwertigen Wohneinheiten, kombiniert mit dem atmosphärischen Lebensumfeld rund um den Wasserturm, bieten Wohnqualität vom Feinsten (Siehe Bericht auf Seite 3).

Zusätzliche Gelder für erfolgreiches Bremerhavener EU-Projekt

Mit Hilfe des EU-Projektes „Geestendorf“ hat sich Geestemünde vor allem städtebaulich zu einem Vorzeigestadtteil Bremerhavens entwickelt. Der „Marktplatz der Seestadt“ hat dank der zahlreichen Maßnahmen im Rahmen des EU-Projektes enorm an Lebens- und Wohnqualität gewonnen. Aufgrund der erfolgreichen Projektumsetzung wurde einem Antrag des Stadtplanungsamtes auf zusätzliche Gelder stattgegeben. Dieses verfügt nun über zusätzliche 330.000 €, die jeweils zur Hälfte von der EU und der Stadt Bremerhaven gestellt werden.

Dabei ist die Verwendung der zusätzlichen Gelder genau definiert. 130.000 € kommen der Gestaltung des Konrad-Adenauer-Platzes zu, 100.000 € fließen in das Standortmarketing und 70.000 € werden für Kriminalprävention eingesetzt. Zusätzlich werden 30.000 € für die erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit benötigt.

Projekte:

Die bisher entwickelten Beleuchtungsmaßnahmen haben zu einer deutlichen Verbesserung der Ausleuchtung des Platzes geführt. Allerdings wird hierbei die Illumination des Platzrandes vernachlässigt, der bei Einbruch der

Dunkelheit kaum noch zu erkennen ist. Zur Verbesserung der Situation hat das Stadtplanungsamt einen Architekten und Lichtplaner mit der Konzeption für zusätzliche Illuminationsmaßnahmen beauftragt. Diese sollen noch im Oktober mit Hilfe von verschiedenen Eigentümern, deren Häuser an den Platz angrenzen, umgesetzt werden (siehe Bericht auf Seite 7). Aufgrund der zahlreichen Bürgergespräche, die zum Start des EU-Projektes geführt wurden, wird die Platzneugestaltung mit der Aufstellung eines Brunnens verbunden (siehe Bericht auf Seite 7). Ebenso liegen dem Stadtplanungsamt Anregungen zahlreicher interessierter Bürgerinnen und Bürger für die Ausstattung des Platzes mit zusätzlichen Sitzgelegenheiten, Spielgeräten und Papierkörben vor. Einige dieser Ideen sollen mit den zusätzlich genehmigten Mitteln realisiert werden.

Schwerpunkt der Standortmarketingmaßnahmen ist die Organisation und Durchführung von überregional wirksamen Veranstaltungen. Hierzu zählen beispielsweise das Blüten- oder das Herbstfest. Alle im Rahmen des EU-Projektes durchgeführten Events sind Anziehungspunkte für zehntausende von Besuchern.

Nachdem die bislang durchgeführten Aktionen, die unter dem Dach der Aktion Zivilcourage „Mut gegen Gewalt“ stattgefunden haben, mit dem Deutschen Förderpreis Kriminalprävention ausgezeichnet wurden, hat das Interesse an der aktiven Beteiligung erheblich zugenommen. Diese Projekte, die hauptsächlich im öffentlichen Raum stattfinden, um bislang nicht erreichte Zielgruppen für das Thema zu interessieren, konnten mit dem ursprünglich angesetzten Mittelvolumen nicht finanziert werden (siehe Bericht auf Seite 8). Daher greift auch hier die Verwendung zusätzlicher Mittel.

Zu den Investitionen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit zählen vor allem die fünf Projektzeitungen, die das Stadtplanungsamt in der Zeit von 2000 bis 2006 herausgegeben hat. Sie dienen in erster Linie zur Transparenz und Projektinformation der Bürger und Gewerbetreibenden.



Die EU-Maßnahmen motivierten Dipl.-Ing. Jürgen Stindt, in Geestemünde zu bauen.

Friedrich Stindt KG tätigt Großinvestition in Geestemünde

Bülkenstraße 41 – Ideale Bereicherung durch einzigartige Wohnkultur

Lange Jahre war das Grundstück in der Bülkenstraße 41 ein Schandfleck im Stadtteil. Davon ist heute aber keine Spur mehr zu entdecken. Ganz im Gegenteil: Ein fünfgeschössiges hochmodernes Mehrfamilienhaus zielt den Rand des Konrad-Adenauer-Platzes. Hier hat Dipl.-Ing. Jürgen Stindt ein wahres Schmuckstück gebaut. Und das sehen seine Mieter genauso. Schon weit im Vorfeld des möglichen Erstbezugs waren sämtliche Mietverträge unterschrieben. „Und das ohne eine einzige Anzeige zur Bewerbung“, so der Inhaber der Friedrich Stindt KG, Baugeschäft und Grundstücksverwaltung.

„Ich habe lange Mut gesammelt, gegen den Trend eine Investition in solchem Ausmaße vorzunehmen“, sagt Stindt. Schließlich befindet sich das Grundstück bereits seit knapp sieben Jahren in seinem Besitz. Doch letztendlich motiviert, solch eine Großinvestition in Geestemünde zu tätigen,

haben ihn die Maßnahmen im Rahmen des EU-Projekts „Geestendorf“, die seiner Ansicht nach zu einer „deutlichen Quartiersverbesserung“ beigetragen haben. Deshalb hat er Anfang 2005 den Startschuss zum Bau des Mehrfamilienhauses gegeben. Am 1. Juli 2006 konnten die ersten Mieter einziehen.

„Unter unseren Mietern sind sogar Ehepaare, die aus dem Landkreis in die Stadt gezogen sind“, so Stindt. Die Erklärung hierfür sei ganz einfach: „Man muss den Menschen etwas bieten.“ Und genau das sieht das Konzept seines Neubaus vor. Zum einen hält sich der Immobilien-Experte an die Auflagen des barrierefreien Bauens. Zum anderen sind es der Komfort und Luxus, den die Mieter zu schätzen wissen. Sie verfügen über einen Aufzug und müssen keine Stufen mehr nehmen. Dann sind alle 2-, 3- und 4-Zimmer-Wohnungen mit einem großzügigen Balkon ausgestattet, der zum Konrad-Adenauer-Platz zeigt. Alle Mieteinheiten verfügen über eine Komplett-Ausstattung.

Das heißt, dass nagelneue Einbauküchen, Laminatböden und Badezimmer mit Dusche und Badewanne den Wohnkomfort ergänzen. Abgerundet wird das moderne Wohnkonzept von einer feuchtigkeitsgesteuerten Be- und Entlüftung der einzelnen Mieteinheiten. Diese richtet sich zusätzlich noch nach den Gewohnheiten der Nutzer. „Auf diese Weise kann zum Beispiel kein Schimmelpilz entstehen. Außerdem findet so ein ideales Energiemanagement statt. Es kann keine Energie verschwendet werden“, erklärt Jürgen Stindt das nach Angaben des Un-

ternehmers in Bremerhaven erstmalig eingesetzte Energiekonzept.

Noch heute wird der Vermieter auf der Straße auf seine neuen Wohnungen am „Neumarkt“ angesprochen. Immer wieder muss er die Anfragen bedauernd ablehnen. Gern lassen sich die Interessenten auf eine Warteliste nehmen. Vielleicht haben sie ja Glück, und es wird eine Wohnung in dem einmaligen Haus in der Bülkenstraße 41 frei. Doch davon ist in naher Zukunft wohl nicht auszugehen.



Das moderne Gebäude fügt sich ideal in das Gesamtbild am KAP ein.



Stephan Baitz hat sich schnell am KAP eingelebt.

Neu-Gestemünder schwärmt vom Leben am Marktplatz der Seestadt

Während er auf der Terrasse „seines“ Penthouses steht, genießt er den einmaligen Ausblick auf den Konrad-Adenauer-Platz. „Das ist Lebensqualität pur“, sagt Stephan Baitz. Seit August bewohnt der 32-Jährige die Penthouse-Wohnung in der Bülkenstraße 41. Der gebürtige Bremerhavener war lange auf der Suche nach einer geeigneten Wohnung. „Schließlich wollte ich keine 08/15-Wohnung.“ Und die bewohnt er in dem neuen Gebäude der Friedrich Stindt KG am Konrad-Adenauer-Platz auf gar keinen Fall. Ganz im Gegenteil.

Allein die wunderschöne Dachterrasse und der Ofen symbolisieren schon den einmaligen Komfort dieser Wohnung. Hinzu kommen die hellen, großzügig geplanten Räume. Dabei lobt Baitz ausdrücklich die Flexibilität seines Vermieters Dipl.-Ing. Jürgen Stindt. „Ich hatte zahlreiche Gestaltungsmöglichkeiten“, erläutert der Neu-Gestemünder. So konnte er sich beispielsweise das Laminat aussuchen oder Einfluss auf die Glaseinfassung der Terrasse nehmen. Denn normalerweise sieht das architektonische Konzept Milchglas-Einfassungen der Balkone vor. Baitz bevorzugt in der fünften Etage normales Glas. Auch dieser Wunsch stellte für die Friedrich Stindt KG kein Problem dar.

Stephan Baitz erfreut sich täglich an seiner neuen Wohnung. Das ganze Ambiente sei einmalig. „Obwohl ich vorher mitten in der Innenstadt gewohnt habe und kurze Wege gewohnt war, bevorzuge ich das Wohnen am Konrad-Adenauer-Platz.“ Hier passe einfach alles: ideale Einkaufsmöglichkeiten, eine schnelle Anbindung an die Autobahn, ein tolles Wohnumfeld etc. – kurz gesagt: eben Geestemünde.

fest vor der Tür. Und dass sie da für ihre Gäste wieder ein ganz besonderes lukullisches „Bonbon“ bereithält, ist für sie ganz selbstverständlich.

„Le Bouquet“ – Erste Adresse am Platze

Inhaberin investiert in erweiterte Räumlichkeiten



Die Geestemünder heißen Brigitte Brand von Anfang an willkommen.

„Ich brauche einmal am Tag etwas Warmes. Aber nicht irgendetwas. Ich genieße nämlich gern“, sagt Brigitte Brand und schmunzelt. Die Spadenerin hat vor gut zwei Jahren das Feinkost-Geschäft und Gourmetbistro „Le Bouquet“ am Konrad-Adenauer-Platz eröffnet. Damit wollte sie die ideale Ergänzung zum bereits bestehendem Geestemünder Gastronomie-Angebot schaffen.

Hauptberuflich betreut sie das Praxismanagement verschiedener Arztpraxen im Stadtteil, wobei sie in ihren Mittagspausen stets die lukullische Vielfalt vermisste. Das hat sich nun grundlegend geändert. Betreibt sie einerseits das Praxismanagement noch weiter, gestaltet sie nun andererseits täglich ihren Mittagstisch nach ihren eigenen Vorstellungen.

Und das wissen die Geestemünder zu schätzen. Sie haben von Anfang an das „Le Bouquet“ gern als festen Bestandteil ihres Stadtteils angenommen. „Zwar gab es zu Beginn auch ein paar Skeptiker, aber im Großen und Ganzen war die Resonanz sehr positiv“, erinnert sich die Inhaberin. Das ist auch der Grund, warum Brigitte Brand ihr Feinkost-Geschäft und Gourmetbistro nach gut einem Jahr erweitert hat. Die zunächst angemieteten Räumlichkeiten wurden schnell zu klein. Es war auch kein Platz vorhanden, um draußen für ihre Gäste Tische und Stühle aufzustellen. Mit der Anmietung des angrenzenden leer stehenden Bekleidungsgeschäftes hat sie nicht nur ihr Platzangebot erweitert. Seit der Einrichtung und dem Umbau der neuen Küche bietet die Gastronomie nun auch eine erweiterte Mittagskarte an.

Dabei suchen die feinen Speisen ihresgleichen. So finden die Gäste auf der Speisekarte beispielsweise den exotischen „Springbockrücken auf gegrillten Austernpilzen und glasierter Rahmpolenta“ oder „Französische Hummerschwänze grilliert auf Chablisschaum und Wildreis“. „Meine Gäste lieben das Besondere“, so Brigitte Brand. Und das finden sie nicht nur auf der Speisekarte. Denn auch die besonders feinen Weine und Delikatessen ziehen die Kunden von weit außerhalb der Stadtteilgrenzen an. Bekannt ist das „Le Bouquet“ auch für seine exzellente Auswahl von Käse- und Wurstspezialitäten aus aller Welt sowie seine tagesfrischen Köstlichkeiten.

Brigitte Brand ist froh, dass sie neben ihrer hauptberuflichen Tätigkeit im Praxismanagement den Schritt in die Gastronomie- und Feinkost-Branche gemacht hat. Und dafür könnte sie sich keinen besseren Standort als Geestemünde vorstellen. Die Rahmenbedingungen seien hier einfach ideal. „Mit der Neugestaltung des Platzes oder der Umgestaltung des Wasserturmes hat der Stadtteil ungemein an Lebensqualität gewonnen“, sagt sie. Außerdem lobt sie ausdrücklich den Einsatz und das Engagement ihres Vermieters. Was sie ganz besonders an Geestemünde mag? „Das bunte Treiben auf dem Wochenmarkt.

Das ist einfach herrlich – und das schätzen auch meine Gäste.“ Während diese das leckere Frühstück, ein Gläschen Wein oder die ausgesuchten Käsespezialitäten genießen, beobachten sie das Geschehen auf dem Konrad-Adenauer-Platz. Und dafür gibt es wohl kaum einen besseren Platz als das „Le Bouquet“. Denn hier sitzen und schlemmen die Gäste in der ersten Reihe.

Dass das „Le Bouquet“ ein fester Bestandteil des Stadtteils Geestemünde bleiben wird, ist für Brigitte Brand gar keine Frage. Sie hat bereits viele Ideen für die Zukunft, die sie gemeinsam mit ihren vier Angestellten umsetzen will. So möchte sie beispielsweise auch an einem festen Tag in der Woche am Abend öffnen – bisher schließt sie ihr Geschäft um 19 bzw. sonabends um 15 Uhr. Zusätzlich könnte sie sich ein erweitertes Event-Angebot in ihren Räumlichkeiten vorstellen. Doch jetzt steht erst einmal das Herbst-



„Le Bouquet“-Gäste schlemmen in der ersten Reihe.

Stadtrat Volker Holm: Markt und Gastronomie – in Geestemünde vereint

Eine gelungene Verbindung zwischen buntem Markttreiben und gepflegter Gastronomie bietet der Konrad-Adenauer-Platz mit dem „Le Bouquet“ nun in einem noch breiteren Angebot. Für Volker Holm, Stadtrat und Leiter des Baudezernats, sind die Ergebnisse der 4,5 Mio. Euro Investition im Rahmen des EU-Projekts „Geestendorf“ überzeugend: „Rechnet man das neue Dienstleistungsbäude an der Grashoffstraße, das

sozusagen in Vorfreude auf die öffentlichen Investitionen entstanden ist mit, übersteigen die bis dato eingesetzten privaten Mittel das öffentliche Finanzvolumen bei weitem.

Aber nicht nur Quantitäten zählen: Der neu gestaltete Platz mit der beleuchteten Diagonale, der umgebaute Wasserturm, die Modernisierung der Grashoff-, Neumarkt- und Bülkenstraße und das



Stolz auf das „neue“ Geestemünde: Baustadtrat Volker Holm.

aktive Veranstaltungsmanagement haben für einen nachhaltigen Aufwärtstrend in Geestemünde gesorgt. Aktuell wird die Georgstraße mit einem erheblichen Finanzvolumen ausgebaut.

begemeinschaft, ist beispielhaft konstruktiv verlaufen. „Hierin begründet sich auch meine Zuversicht für die weitere Entwicklung nach Auslaufen des europäischen Förderprogramms. Wir bleiben am Ball“, so Volker Holm.

Fast noch wichtiger als die baulichen Veränderungen ist das durch die mehrjährige Arbeit entstandene Netzwerk zwischen den Akteuren. Die Zusammenarbeit zwischen dem Baudezernat und den Geestemünder Vereinigungen, allen voran die Wer-



Die Besucher genießen den Bummel über den „neuen“ Wochenmarkt.

Zukunft der „Preis-Oase“ weiterhin ungewiss

Arbeitsgruppe auf der Suche nach privaten Investoren

Die rot-gelben Lettern sind schon von Weitem sichtbar. Mitten im Herzen von Geestemünde hat sich die „Preis-Oase“ angesiedelt. Das ehemalige Merkur-Gebäude beherbergt das „Billig-Paradies“. Über kurz oder lang reicht dem Hamburger Investor diese Nutzung nicht aus. Wie diese allerdings aussehen kann, ist derzeit nicht klar. „In dieser 1-A-Lage von Geestemünde sollte allerdings ein repräsentatives Gebäude stehen“, so die Werbegemeinschaft Geestemünde.

Um hier Unterstützung zu leisten, hat sich um den Vorsitzenden der Werbegemeinschaft, Thomas Ventzke, die Arbeitsgruppe „Merkur“ gegründet. Ihr Anliegen ist es, dem Gebäude eine neue Bestimmung zukommen zu lassen. „Wir haben viele Ideen“, so Ventzke. Er hofft auf private Investitionen. „Das ideale Umfeld hierfür ist gerade mit dem neuen Konrad-Adenauer-Platz geschaffen.“

Daher forciert die Arbeitsgruppe massiv die Suche nach möglichen Investoren. Konzepte zu einer alternativen Nutzung des Gebäudes können die engagierten Geestemünder auch präsentieren. „Unser Ziel ist es, auf jeden Fall im Erdgeschoss und ersten Stock Handel anzusiedeln“, erklärt er. Denkbar wäre, das ehemalige Merkur-Haus in eine Art Einkaufspassage mit Ladengeschäften umzubauen. „So könnten wir eine ideale Achse zum Shoppen und Flanieren von der Georgstraße bis hin zum Wasserturm schaffen“, so die Idee der „Merkur“-Arbeitsgruppe.

Doch zunächst müssen die Investoren akquiriert und für dieses potenzielle Schmuckstück Geestemüdes begeistert werden. Ventzke bleibt da zuversichtlich. „Doch so etwas kann nicht von heute auf morgen über den Zaun gebrochen werden. Solch ein Projekt braucht Zeit“, so Ventzke.

Umbau der Georgstraße wird früher fertig als geplant



Derzeit erhält die Georgstraße eine „Rundum-Erneuerung“.

Bis zur Eröffnung der Innenstadt Anfang der 70er Jahre galt die Georgstraße als Flanier- und Hauptgeschäftsstraße Bremerhavens. Sie zeichnete sich vor allem durch ihre Fülle an kleinen Fachgeschäften aus. Diese findet man auch noch heute an dieser Stelle. Allerdings nicht mehr in solch einer hohen Anzahl und Vielfalt. Diesem negativen Trend soll mit den derzeitigen Umbaumaßnahmen entgegengewirkt werden.

Vor allem das hohe Verkehrsaufkommen beunruhigt die Anwohner. Die Georgstraße gilt als verkehrsbelastetste Straße Bremerhavens. Da nehmen schon einmal 36.000 PKW am Tag ihren Weg

mitte durch Geestemünde. Dies hat vor allem negative Auswirkungen auf das Geschäft der Gewerbetreibenden – die Georgstraße wird längst nicht mehr zu einem Bummel der Kunden genutzt. Eine Folge dessen sind verschiedene leer stehende Gewerbeeinheiten.

Mit den Umbaumaßnahmen möchte das Stadtplanungsamt der Georgstraße ein „neues“ Erscheinungsbild geben. Sie soll moderner, funktioneller und ästhetischer wirken und damit auch attraktiver für Neu-Ansiedlungen werden. Um diese Ziele zu erreichen, werden die Gehwege besser gestaltet, es wird mehr Stellplätze

für Autos geben und mehr Grün soll für mehr Atmosphäre sorgen.

Begonnen haben die Baumaßnahmen im Mai dieses Jahres. Der Abschluss war ursprünglich für Januar 2007 geplant. Doch nun gibt es weitere gute Nachrichten vom Amt für Straßen- und Brückenbau: Der Umbau der Georgstraße wird voraussichtlich einen Monat früher fertig werden. Läuft alles nach Plan, soll der Verkehr bereits Ende Dezember ohne Hindernisse durch die sanierte Straße rollen. So können Anwohner und Gewerbetreibende mit einer deutlichen Steigerung ihrer Lebens-, Wohn- und Arbeitsqualität in das neue Jahr starten.



Die Werbegemeinschaft Geestemünde möchte dem ehemaligen Merkur-Gebäude eine neue Bestimmung zukommen lassen.

Wochenmarkt Geestemünde – einmalig in Norddeutschland

„Bio-Ecke“ zieht qualitätsbewusste Kunden von nah und fern an

Schon bei seiner Neu-Gestaltung (Eröffnung in 2003) hat der neue Wochenmarkt wahre Begeisterungstürme ausgelöst. Sowohl die Kunden als auch die Marktbesucher sind von dem neuen Gewand des „Konrad-Adenauer-Platzes“ begeistert. Das hat sich bis heute nicht geändert. Der Wochenmarkt in Geestemünde ist weit über die Stadtteil- bzw. Stadtgrenzen hinaus bekannt. Die Besucher kommen sogar aus dem Landkreis, um das Flair und die tolle Stimmung zu erleben, aber vor allem, um bewusst und gesund einzukaufen. Dabei greifen immer mehr Verbraucher zu Produkten aus ökologischem Anbau. Diesem Trend kommt auch der Wochenmarkt Geestemünde nach. Mittlerweile hat sich in Höhe des Wasserturmes geradezu eine „Bio-Ecke“ etabliert. Und die haben die Kunden längst für sich entdeckt.

Denn Bio hat sein „Wollsockenimage“ schon lange hinter sich gelassen und ist zum Lifestyle-trend geworden, der nicht nur für Natürlichkeit, Gesundheit und Qualität, sondern auch für einen modernen und selbstbewussten Lebensstil in jedem Alter steht.



Alter Hase im Öko-Geschäft: Horst Seidensticker.

Das kann Horst Seidensticker nur bestätigen. Der Inhaber des Bioland-Gärtnerhofs „Die Quertreiber Frelsdorf“ gehört zu den „alten Hasen“ im Öko-Geschäft. Er verkauft seit knapp 20 Jahren seine Gemüse-Erzeugnisse auf dem Wochenmarkt. Um seinen Stand herum haben sich immer mehr Anbieter angesiedelt, die Bio-Produkte verkaufen. Seine Kunden suchen ihn in der Regel schon seit Jahren auf, um das Gemüse aus kontrolliert biologischem Anbau zu kaufen.

Zu ihnen zählt auch Angelika Pleuger. Sie sucht mittwochs extra den Weg aus Bad Bederkesa nach Geestemünde, um sich mit frischem und vor allem gesundem Gemüse einzudecken. „Ich gehe davon aus, dass diese Produkte nicht mit Pestiziden belastet sind“, erklärt die 31-Jährige. Die dreifache Mutter legt großen Wert auf gesunde Ernährung. „Meine Kinder knabbern das Gemüse häufig schon in rohem Zustand. Da möchte ich ihnen gar nichts anderes als Bio anbieten“,



Setzt auf Bio-Kost: Angelika Pleuger mit Tochter Marie.

so Angelika Pleuger. Ihre zweijährige Tochter Marie macht es vor. Kaum ist die Ware bezahlt, greift der Knirps schon zu der Tüte mit den frischen Möhren. Und eine davon wird noch gleich an Ort und Stelle verputzt.

Zwar verkauft sie noch nicht so lange wie Seidensticker die Waren von „Cuxland Pur – Biofleisch & mehr“ auf dem Wochenmarkt. Dennoch hat Angelika Seier einen Trend ganz genau beobachtet: „Die Leute essen einfach bewusster – weniger, aber dafür qualitativ hochwertiges Fleisch.“ Seit April bietet „Cuxland Pur“ mittwochs Biofleisch in Geestemünde an. Dieses stamme, so Angelika Seier, ausschließlich aus artgerechter und ökologischer Tierhaltung. Die Herkunft von allen Tie-



Für ihre Familien gibt's nur Bio: Günna Dertwinkel (li.) und Ingrid Ahrens-Schultze.

Ganz begeistert vom Biofleisch sind Ingrid Ahrens-Schultze und Günna Dertwinkel. Die beiden Freundinnen verbinden den Wochenmarkt-Besuch mit einem gemeinsamen Frühstück im Wasserturm. Zuvor jedoch shoppen sie in der Geestemünder Bio-Ecke. „Wir kaufen für unsere Familien bewusst ein. Da legen wir selbstverständlich großen Wert auf Qualität. Bei uns gibt es kein Fleisch aus dem Supermarkt“, so die beiden Mütter. Biofleisch unterscheidet sich allein schon im Geschmack von herkömmlichen Fleischprodukten. Bei artgerechter Tierhaltung nehmen die Tiere langsamer zu und müssen länger gemästet werden. Das kommt dem Geschmack zugute, denn die artgerechte Fütterung und die Muskelaktivität der Tiere erhöhen den Anteil an intramuskulärem Fett, das das Fleisch zart und saftig macht. „Außerdem können wir davon ausgehen, dass Antibiotika, Masthilfsmittel, Leistungsförderer, Tierkörper- oder Knochenmehle oder genmanipuliertes Importfutter nicht eingesetzt werden“, verdeutlichen sie.



Renner unter den zahlreichen Sorten ist dabei der Ziegenkäse. „Das ist vielleicht auch eine Folge von Allergien oder Eiweißunverträglichkeiten“, vermutet Eisenbeiss. Sein persönlicher Tipp ist aber der junge „Alpe“ – ein handgemachter Schnittkäse vom Kra-



Angelika Seier: „Bio-Fleisch schmeckt einfach besser.“



Experte für Bio-Käse: Micha Eisenbeiss.

Ein Exot auf dem Geestemünder Wochenmarkt ist vor allem Micha Eisenbeiss. Der Inhaber von „Meisenbeiss Biokäse“ macht den Wo-



chenmarkt-Besuchern norddeutschen Bauernhofkäse und internationale Spezialitäten aus kontrolliert biologischer Landwirtschaft schmackhaft. Seit anderthalb Jahren suchen ihn vor allem qualitätsbewusste Kunden auf. Eisenbeiss bezieht seine Produkte von vielen kleinen Bauernhöfen aus ganz Norddeutschland. Bekannt ist der kleine Käsestand auch für den handgemachten Rohmilchkäse von Kuh, Büffel, Schaf oder Ziege. Ein besonderer

nichhof aus Mecklenburg-Vorpommern. Wer sich selbst von dessen intensivem Geschmack überzeugen möchte, sollte keine Scheu haben, bei Eisenbeiss eine Kostprobe zu nehmen. „Bei uns kann man alles probieren.“ Und die umfangreiche Beratung gibt es auch noch gratis dazu.

Diesen Service nimmt Ingrid Skörup gern in Anspruch. Sie sucht „Meisenbeiss Biokäse“ wie auch die anderen Bio-Stände



Ihre Tochter hat sie auf den Bio-Geschmack gebracht: Ingrid Skörup.

gezielt auf. „Der Geschmack der Produkte ist einfach besser und intensiver“, erklärt die 74-Jährige. Allerdings muss sie zugeben, dass ihre Tochter sie erst dazu bewegen hat, auf Bio-Produkte umzusteigen. „Sie hat mir verdeutlicht, wie wichtig gesunde Ernährung ist. Und da kann ich ihr einfach nur zustimmen“, sagt die Bremerhavenerin und schmunzelt.



Jörg Seidel: Der Wasserturm zählt zu seinen Lieblingsplätzen in Geestemünde.

Wasserturm-Ambiente perfekt für Kultur-Events rund um das Thema „Sprache“

bei der Organisation des Eröffnungskonzertes mit Inga Rumpf im Mai 2004 war ihm bewusst, dass der Wasserturm zu einem seiner Lieblingsorte in „seinem“ Stadtteil werden würde. Und nicht nur, weil sich der Turm als Veranstaltungsort für verschiedene kulturelle Events hervorragend eignet.

„Das ist ein ganz toller Ort, um beispielsweise Lesungen zu veranstalten“, sagt der Bremerhavener Lokalmatador. Er erinnert sich gern an die erste plattdeutsche Bremerhavener Kriminacht, die er im Rahmen der langen Nacht der Kultur auf die Beine stellte. „Das war ein Renner“, so Seidel.

Allerdings kann er die Location für Veranstaltungen aus seiner Branche weniger empfehlen. Der Wasserturm eigne sich aufgrund der dortigen Akustik nur bedingt für Musikveranstaltungen. „Die Räumlichkeiten eignen sich ideal für Events, die sich dem Thema Sprache widmen.“ Und hierzu zählt er vor allem die bereits erwähnten Lesungen. Aber auch Talk-Runden kann sich der Veranstalter im Ambiente des Wasserturmes vorstellen. Hierfür wünsche er sich einen engagierten Kultur-Interessierten, der sich diesem Thema annehme. „Ich selber kann das leider nicht leisten. Ich bin durch meine Musik über 120 Tage im Jahr nicht in Bremerhaven.“

Und die Familie fordere ebenso ihre Zeit.

Der Pächterin des Wasserturmes, Gesche Adickes, gelingt es immer wieder, hochkarätige Musiker vor allem aus der Jazzszene für einen Auftritt in Geestemünde zu gewinnen. Sie hat sich auf die Organisation moderner Jazz-Konzerte spezialisiert und ideale Rahmenbedingungen für die Musiker aus aller Welt geschaffen, sodass diese immer wieder bereit sind, hier ein Gastspiel zu geben. „Es ist bemerkenswert, mit welchem Know-how sich Gesche Adickes für die Musiker einsetzt“, erläutert Jörg Seidel. Dass die Gastronomin und Veranstalterin starke Über-

zeugungsarbeit leisten kann, zeigt auch der jüngste Gig im Wasserturm. Denn Florian Posers „Brazilian Experience“ bringt weltweit die Clubs zum Kochen. Adickes konnte das Ensemble für ein feuriges Latin-Jazz-Konzert der Spitzenklasse im Wasserturm gewinnen.

Die Location scheint nicht nur die Künstler zu begeistern. Sie zieht auch die Stadtteil-Besucher und -Anwohner in ihren Bann. Wie auch Jörg Seidel, der sich hin und wieder mal zu einer Session im Wasserturm hinreißen lässt – doch am liebsten läutet er hier sein Wochenende mit einem ausgiebigen Frühstück ein.

Dass der Wasserturm nach seinem Umbau ein wahres Schmuckstück für den „Marktplatz der Seestadt“ geworden ist, macht vor allem die Resonanz der Besucher und Anwohner des Stadtteils deutlich. Stellt man diesen nämlich die Frage, was ihnen an Geestemünde besonders gefallen würde, fällt in der Regel noch im ersten Atemzug die Aussage „Der Wasserturm“. So ergeht es auch Jörg Seidel. Der Bremerhavener Jazzmusiker hat sein Herz an diese Location verloren. Schon

„Mut gegen Gewalt“ –

Vivian Glade bringt Gospel-Großevent nach Geestemünde



Vivian Glade hat vor kurzem die „Culture Company“ gegründet.

sagt, nicht der Schüler“, erklärt Vivian Glade ihr Konzept. Um den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen den Gospel nahe zu bringen, bietet sie zahlreiche Workshops, Events, Chöre etc. an.

Doch mit der „Culture Company“ konzentriert sie sich nicht nur auf den Bereich Musik. „Kultur besteht aus so vielen Facetten“, erläutert sie. In der Schule lege man die Schwerpunkte unter anderem auf Tanz, Bewegung, Web-Design, Schauspiel, Fotografie, Poesie usw. „Nicht umsonst geht es bei uns um Kultur, die unterhält.“

Um wirklich jedem eine Mitgliedschaft in der „Culture Company“ ermöglichen zu können, versucht die Existenzgründerin die Schule über möglichst geringe Beiträge zu finanzieren. „Das ist natürlich schwierig. Bei mir sind viele Kinder, deren Eltern kein Einkommen haben. Doch denen würde ich nie den Zugang zur Kultur verweigern. Das ist doch mein Job“, verdeutlicht sie. Ideal wäre ihrer Meinung nach eine zusätzliche Finanzierung durch Sponsoren.

Momentan ist Vivian Glade auf der Suche nach neuen Räumlichkeiten. Bisher ist die „Culture Company“ in der Petruskirche untergebracht. „Hier fühlen wir uns auch grundsätzlich wohl und werden prima unterstützt.“ Doch durch den regen Zulauf genügen die Räumlichkeiten den Ansprüchen nicht mehr. „Wir benötigen viel mehr Platz.“ Doch die „Culture Company“ soll nicht irgendwo hinziehen. „Mein Ziel ist es, geeignete Räume im Herzen Geestemündes zu finden. Denn hier erreichen mich meine Schüler und Schülerinnen von überall.“

www.culturecompany.de

Sie hat den Konrad-Adenauer-Platz in einen wahren Gospel-Rausch versetzt: Im Rahmen von „Mut gegen Gewalt“ organisierte Vivian Glade Mitte August die große „Gospel-Jam“. Während sie ein musikalisches Mitmach-Spektakel auf dem Platz veranstaltete, öffneten auch die Gewerbetreibenden ihre Pforten. Mit diesem Großevent setzte sie für Bremerhaven ein musikalisches Zeichen für Nächstenliebe und viel mehr Mut gegen Gewalt. Doch das war nicht das erste Mal. Die Geestemünderin versucht schon seit langem, mit ihrer Musik Zeichen zu setzen. Mit Erfolg. Sie begeistert tagtäglich immer mehr Kinder, Jugendliche und Erwachsene für ihre Arbeit. Ihr jüngstes Projekt ist die Gründung der „Culture Company“ – eine Schule für „Kultur, die unterhält“.

Hier vereint die Chorleiterin auch ihre verschiedenen Musikprojekte. Zugpferde der Schule sind vor allem die „Prayers & Preachers“. Die Bremerhavenerin ist immer auf der Suche nach neuen Talenten – wobei das nicht heißt, dass nur Interessierte mit einer ausgefeilten Stimme anklopfen dürfen. Ganz im Gegenteil. „Das ist mein Job. Ich muss es schaffen, denjenigen innerhalb eines Jahres zum Singen zu bringen. Wenn das nicht gelingt, habe ich ver-



Drei tolle Tage rund um den KAP

Herbst- und Erntefest bildet Abschluss des EU-Projektes „Geestendorf“

Ein großartiges Projekt soll mit einem großartigen Fest seinen Abschluss finden. Dafür sorgen die Werbegemeinschaft Geestemünde und die Verantwortlichen des städtischen EU-Projektes „Geestendorf“. Anlass hierzu soll das traditionelle Geestemünder Herbst- und Erntefest sein. Dieses findet vom 29. September bis 1. Oktober im Herzen Geestemündes statt. Höhepunkt am ersten Veranstaltungstag wird wohl die große „EU-Projekt-Abschlussparty“ im Festzelt am Wasserturm sein. Hier spielt die Bremerhavener Band „Soldier's Return“ so richtig auf, um den Geestemündern und ihren Gästen noch einmal mächtig einzuheizen. Nicht minder heiß wird es dann am Sonnabend Abend. Ab 20 Uhr startet die große Samba-Nacht mit der Live-Samba-Gruppe „Confusao“. Da wippt mit Sicherheit selbst die eingerostetste Hüfte mit. Krönen der Abschluss soll dann am 1. Oktober von 12-17 Uhr der verkaufsoffene Sonntag mit buntem Rahmenprogramm sein. Das sollte man sich auf gar keinen Fall entgehen lassen!



Programm

Freitag, 29. September 2006

15.00 bis 17.00 Uhr Festzelt am Wasserturm – Seniorennachmittag der ev. Kirchengemeinden Geestemünde

19.00 Uhr Treffen auf dem KAP zum 50. GTV-Laternenumzug

19.30 Uhr Abmarsch zum Holzhafen mit Bodenfeuerwerk

20.00 Uhr Festzelt am Wasserturm „EU-Projekt-Abschlussparty“ mit „Soldier's Return“

Sonnabend, 30. September 2006

16.30 Uhr bis 19.30 Uhr Abschlussfest Kulturveranstaltung (siehe Info-Kasten!) „Mut gegen Gewalt“ mit Kinderfest

20.00 Uhr Samba-Nacht

Sonntag, 1. Oktober 2006

Festzelt am Wasserturm
8.00 Uhr Radio Bremen 1350. Hafenkonzert

11.00 Uhr Frühschoppen mit der Big Band Bremerhaven

10.00 bis 18.00 Uhr Erntefest mit Sonderverkauf von Blumen und Pflanzen auf dem KAP, Straßenfest in der Grashoffstraße mit Live-Musik

12.00 bis 17.00 Uhr Clown „Pong“ mit seiner Ballonkunst für Groß und Klein gesponsert von der Kreis Sparkasse Wesermünde-Hadeln
12.00 bis 17.00 Uhr Verkaufsoffener Sonntag der Geestemünder Fachgeschäfte mit tollen Angeboten

Vielfalt statt Einfalt: Bunt ist die Welt!

Aktion „Mut gegen Gewalt“

Große Abschlussveranstaltung – Sonnabend, 30. September 2006

Gemäß diesem Motto feiern alle Beteiligten, dass sie so verschiedenartig und vielfältig sind, wie die Menschen eben sind – dies ist unsere gemeinsame Stärke!

16.30 Uhr – 19.30 Uhr

• Aktionen miteinander gegen Gewalt für die ganze Familie • Info- und Mitmachstände der verschiedenen „Mut gegen Gewalt“-Projekte von 2002 – 2006 • Maskenwesen und Fabelwesen bevölkern den Platz • Straßenmalereien von Kindern und Künstlern • Verwandlungen mit Kostümen, Szenen, Episoden Kunst gegen Gewalt • uvm.

Koordination und Leitung:

Jochen Hertrampf (Kulturladen Wulsdorf) und Claudia Maurer

Hand in Hand mit Hauseigentümern: Illumination von Häuserfassaden



Ein Beispiel für eine mögliche Illumination.

Nach seiner Umgestaltung nimmt der Konrad-Adenauer-Platz eindeutig die Funktion des Stadtteilzentrums ein. Die durch Kriegszerstörung fehlende nördliche Platzkante wurde durch den Neubau des Dienstleistungszentrums wieder hergestellt. Damit wird der Platz nun deutlich eingefasst. Die hier geschaffene Mischung aus Dienstleistung, Gewerbe und Gastronomie aktiviert den Platz auch außerhalb der Marktzeiten. Durch das gastronomische Angebot wird er gerade in den Abendstunden bewusster von den Besuchern wahrgenommen. Bei Dunkelheit wird die Platzfläche

insbesondere durch die von Bodenstrahlern beleuchtete Baumdiagonale bestimmt. Dem gegenüber stellen sich die Platzränder als dunkle Kulisse dar. Um diesen Zustand zu verbessern, hat das Stadtplanungsamt das Architekturbüro „Grube und Grube“ beauftragt, ein Illuminationskonzept für die Häuser, die direkt an den Platzrand angrenzen, zu entwickeln.

Dadurch soll der Platzrand in die abendliche Gestaltwirkung mit einbezogen werden. „Um dies nicht mit der auf Verkehrssicherheit ausgerichteten Straßen- und Platzbeleuchtung kollidieren zu lassen, muss die Lichtinszenierung der Platzränder mit anderen Lichtkegeln, Lichtfarben und Lichtintensitäten arbeiten“, so Jürgen Grube. Das bedeutet, dass sich die Positionierung der Lichtquellen deutlich von der bestehenden Verkehrsbeleuchtung abgrenzen muss. Daher sieht das Beleuchtungskonzept eine gerichtete Beleuchtung zur Akzentuierung verschie-

dener Fassadenbesonderheiten vor. Ziel ist es, ein vom Platz aus sichtbares lebendiges und reizvolles Bild entstehen zu lassen.

Um diese Idee umsetzen zu können, hat das Stadtplanungsamt gemeinsam mit der Werbegemeinschaft Geestemünde die verschiedenen Hauseigentümer an einen Tisch geholt. „Die Resonanz war überraschend groß“, so Norbert Friedrich vom Stadtplanungsamt. Bemühungen in der Vergangenheit, Hauseigentümer bei bestimmten Maßnahmen mit ins Boot zu holen, verliefen eher negativ. Doch das Illuminationskonzept stieß gleich bei fünf Eigentümern auf großes Interesse.

Die Mittel hierfür kommen aus der Kasse der zusätzlich genehmigten Mittel. Dabei tragen die Initiatoren die Installations- und Planungskosten. Die Eigentümer finanzieren die Folgekosten. Die Illumination soll der Öffentlichkeit im Oktober präsentiert werden.

Ein Brunnen für den Konrad-Adenauer-Platz

Der Bürgerverein Geestemünde wünscht sich eine Brunnenanlage für den Konrad-Adenauer-Platz. Der Hintergrund: Auf dem 1889 angelegten Platz habe es bereits eine Brunnenanlage mit Sandkiste gegeben. Bis etwa 1944 habe er am Rande zur Bülkenstraße gestanden. Das Stadtplanungsamt möchte den Geestemündern diesen Wunsch gern erfüllen. Doch zuvor muss die Machbarkeit geprüft

werden. „Uns stehen maximal 35.000 € für dieses Vorhaben zur Verfügung“, sagt Norbert Friedrich. Weiter betont der Abteilungsleiter des Stadtplanungsamtes, dass es sich hierbei um eine dezentere aber optisch anspruchsvolle Brunnenanlage handeln soll.

Derzeit liegt dem Stadtplanungsamt ein erster Entwurf des Gartenbauamtes, das hier verantwort-

lich zeichnet, vor. „Wir stellen uns eine Wasserkugel vor der Treppe des Wasserturmes vor. Diese Granitkugel würde in einem Wasserfilm schweben“, erklärt Jürgen Sheldon, Leiter des Gartenbauamtes.

Sollten die zuständigen Gremien mit den Planungen einverstanden sein, macht sich das Gartenbauamt noch in diesem Jahr an die Umsetzung.

Neue Ziel-2-Förderung der EU 2007 bis 2013

Auch in der neuen Förderperiode von 2007-2013 stellt die Europäische Union über das Land Bremen wieder Gelder zur Realisierung verschiedener Projekte zur Verfügung. Für städtebauliche Maßnahmen sieht der Europäische Fonds für Regionalentwicklung (EFRE) Fördermöglichkeiten vor. Diese Mittel sollen u.a. zur Stärkung benachteiligter Stadtteilzentren und Quartiere eingesetzt werden. Als so genannte „benachteiligte“ Stadtteile und Quartiere werden Gebiete verstanden, in denen soziale, städtebauliche und wirtschaftliche Probleme Hand in Hand gehen und zu einer kontinuierlichen Abwärtsspirale geworden sind.

Auch das Zentrum von Geestemünde hatte in der Vergangenheit Negativtendenzen verzeichnet.

Durch die Aufwertungsmaßnahmen am KAP ist diese Abwärtsspirale jedoch erfolgreich durchbrochen worden und Geestemünde kann nun wieder ein lebendiges Zentrum vorweisen. Doch auch hier gibt es noch einiges zu tun.

Mit einer Neugestaltung der nördlichen Bülkenstraße könnte z. B. die „Grüne Verbindung“ zwischen Holzhafen und Konrad-Adenauer-Platz wieder hergestellt werden. Eine neue Fahrbahndecke, breite Gehwege mit Aufenthaltsbereichen, Beleuchtung und Bäume schweben den Stadtplanern für die nördliche Bülkenstraße vor. Dann kann das Flanieren in Geestemünde den Stadtteilbewohnern und -Besuchern wieder Spaß machen.

Gemeinsam für den Stadtteil

Mitglied werden bei der Werbegemeinschaft Geestemünde

Der ehrenamtlich tätige Vorstand und Arbeitsausschuss der Werbegemeinschaft Geestemünde bringt Jahr für Jahr viel Zeit damit, den Stadtteil attraktiver zu gestalten, sich für die Interessen der Geschäftsleute einzusetzen und öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen auf die Beine zu stellen. Ohne die Unterstützung und Beiträge der teilweise schon sehr langjährigen Mitglieder wäre diese Arbeit nicht möglich. Doch um genau diese Aktionen erfolgreich weiterführen zu können, benötigt die Werbegemeinschaft Unterstützung.

Handel sagt Leerständen den Kampf an



Thomas Ventzke ist Vorsitzender der Werbegemeinschaft Geestemünde.

Oberstes Ziel der Werbegemeinschaft Geestemünde ist es, den Stadtteil so attraktiv wie möglich für ihre Kunden zu gestalten. Um dieses langfristig zu sichern, müssen zunächst die Leerstände im Stadtteil gemindert bzw. beseitigt werden. Hierzu hat der Vorsitzende der Werbegemeinschaft, Thomas Ventzke, das Konzept „Leerstandsmanagement“ entwickelt, das sich seit Anfang des Jahres in der Umsetzung befindet.

Das Leerstandsmanagement für das Zentrum Geestemündes (Georg-, Grashoff- und Schillerstraße) ist dabei in zwei Phasen aufgliedert. Die erste Phase diente der Analyse und Aufnahme der verschiedenen Daten. Dafür hat die Werbegemeinschaft die Daten selbst in mühsamer Kleinstarbeit zusammengetragen. Zur Erfassung zählte nicht nur die genaue Adresse, sondern vor allem die Ermittlung des Hausverwalters bzw. Eigentümers. Insgesamt zählte Ventzke 27 Leerstände in der Zeit von Januar bis Februar.

In der zweiten Phase soll die Akquisition im Vordergrund stehen. Ein Teil dieser Aufgabenstellung ist auch die Umsiedlung von Geschäften, die außerhalb der Peripherie liegen. Zusätzlich soll der Aufbau eines Netzwerkes dazu dienen, potenzielle Mieter auch

überregional und in dem Segment von Filialbetrieben oder Franchisenehmern zu suchen. Mittlerweile konnte die Werbegemeinschaft schon zehn An- bzw. Umsiedlungen verbuchen. Ein Beispiel hierfür ist das Bekleidungs-geschäft „Ebel Mode“ in der Georgstraße. Ganz in der Nähe der Parfümerie Krömer gelegen, ergänzen sich die beiden Fachgeschäfte hervorragend, da beide eine ähnlich strukturierte Kundenschaft bedienen.

Momentan erschwert aber noch eine Maßnahme die Aktionen der Werbegemeinschaft. Die Baustelle in der Georgstraße ist derzeit nicht akquisitionsfördernd. Mit Hilfe eines Baustellenmarketings sollen die hier bereits ansässigen Geschäfte unterstützt werden. Hierzu gehört der stetige Hinweis an die Öffentlichkeit, dass die Geschäfte trotz der Bautätigkeiten selbstverständlich geöffnet haben. Außerdem ist geplant, besondere Anreize zu schaffen, die die Besucher trotz Baustelle in die Georgstraße ziehen sollen. Zusätzlich sollen Drucksachen für die Aufklärung der Situation, auch unter der Angabe von kompetenten Ansprechpartnern, unter Hausverwaltern und Eigentümern sorgen.

Derzeit heißt es aber noch für den Handel in der Georgstraße, auszuhalten. Wenn auch nicht so lange, wie erwartet: Denn die Baumaßnahmen sollen noch im Dezember abgeschlossen werden. Damit hat die Werbegemeinschaft die besten Argumente für Akquisitionsmaßnahmen an der Hand.

Diese Maßnahmen werden im Rahmen des EU-Projektes „Geestendorf“ aus Mitteln des Standortmarketings finanziert.



Der Vorstand der Werbegemeinschaft.

chend ab. Marketingaktivitäten, wie der Geestemünder Geschenkgutschein oder die einheitlichen Stadtteil-Tragetaschen bzw. das traditionelle Weihnachtsgewinnspiel, ziehen zusätzliche Kunden in den Handel. Außerdem bietet die Werbegemeinschaft regelmäßige Informationsabende zu aktuellen Themen wie Diebstahl/Einbruch, Arbeitsrecht, Förderung des Einzelhandels etc. an.

Nähere Informationen und Beitrittserklärungen gibt es unter Tel.: 0471 - 2 28 36 oder wergemeinschaft@geestemuende.de www.geestemuende.de

Geestemünde schreibt mit „Mut gegen Gewalt“ Erfolgsgeschichte

Ziel der Maßnahme „Zivilcourage – Mut gegen Gewalt“ im Rahmen des EU-geförderten Programms für Geestendorf war, dass im Stadtteil „ein soziales Klima geschaffen werden kann, in dem Kriminalität im bisherigen Umfang nicht mehr entstehen kann“. Die sich konzeptionell über 3x2 Jahresphasen hinreichenden Maßnahmen sollten insbesondere die Anzeigen- und Zeugenbereitschaft aber auch die Hilfsbereitschaft im Sinne von Zivilcourage bei der Bevölkerung stärken.

Dieses Ziel konnte eindeutig erreicht werden: „Im Ursprungsort der Initiative (Geestendorf) konnte die registrierte Straßensriminalität von 1.841 Fällen im Jahr 2002 auf 1.358 Fälle im Jahr 2005 reduziert werden“, sagt Jörg See-

dorf vom Führungsstab der Bremerhavener Polizei. „Gleichzeitig nahm das Aufkommen von Notrufen bei der Einsatzleitstelle über die vergangenen Jahre kontinuierlich zu, was auf eine gesteigerte Bereitschaft in der Bevölkerung schließen lässt, bei wahrgenommenen Straftaten die Polizei zu benachrichtigen“, so Seedorf als einer der Projektverantwortlichen der Arbeitsgemeinschaft „Zivilcourage in Geestendorf“.

In der dritten Phase des EU-geförderten Programms war beabsichtigt, die Botschaft und die Ergebnisse der Aktion „Zivilcourage – Mut gegen Gewalt“ in erster Linie öffentlichkeitswirksam umzusetzen. Die einzelnen Präventionsaktionen wurden daher publikumsgerecht aufbereitet und dargeboten.

Absicht der Aktion „Zivilcourage – Mut gegen Gewalt“ war vor allem auch, die Bremerhavener für diese Thematik zu sensibilisieren. Verschiedene Befragungen im Rahmen der Evaluation zur dritten Phase kommen zu dem Ergebnis, dass es „Mut gegen Gewalt“ geschafft hat, sich in Bremerhaven als Dachmarke für verschiedenste Initiativen und Aktionen zur Stärkung der Zivilcourage zu etablieren. Hierfür haben Studenten der „Hochschule für öffentliche Verwaltung“ in Bremen bei den unterschiedlichsten Projekten Fragebögen verteilt, Kurzinterviews vorgenommen und diese ausgewertet. Ergebnis war, dass die „Mut gegen Gewalt“-Initiative beinahe allen Bürgern dieser Stadt bekannt ist.

www.mut-gegen-gewalt.de

würfel und Animationswürfel) zu geordnet wurden, die Möglichkeit gegeben, sich in einer isolierten Umgebung mit dem Thema des Projektes auseinanderzusetzen. Zudem gelangten unter dem Leitspruch „Show gegen Gewalt“ von Schülern verschiedener Bremerhavener Schulen eingeübte Schauspiele zur Vorführung.

Bremerhavener Nacht der Jugend „Mut gegen Gewalt“



Bremerhavener Nacht der Jugend „Mut gegen Gewalt“

Bei der „Nacht der Jugend“ handelt es sich um ein alljährlich im Herbst präsentiertes Jugendevent, das in der Stadthalle Bremerhaven stattfindet. Geschichtlich auf die Reichsprogromnacht im Jahre 1938 Bezug nehmend, steht die Veranstaltung im Zeichen der Gewaltfreiheit und der Toleranz und wird von zahlreichen städtischen Institutionen und Unternehmen gefördert. Anbindend an den thematischen Hintergrund, wurde die „Nacht der Jugend“, die am 12. November 2005 stattfand, im Sinne der Aktion „Mut gegen Ge-

Aktion Zivilcourage – Mut gegen Gewalt Beispiele aus Phase 3 (ab 2005) „Mut gegen Gewalt im Kraftwerk“ – Polizeipuppenbühnen-Event zur Kriminalprävention



Erstes Polizeipuppenbühnen-Event zur Kriminalprävention in Bremerhaven

„Mut gegen Gewalt im Kraftwerk – Das bundesweit 1. Polizeipuppenbühnen-Event zur Kriminalprävention“, so lautete der genaue Titel einer Fachtagung bundesdeutscher Polizeipuppenbühnen, die vom 28. bis 30.09.2005 in Bremerhaven stattfand. Auf Einladung des Reviers Bürgerpark-Süd der Ortspolizeibehörde Bremerhaven trafen sich Polizeipuppenbühnen aus Alfeld, Euskirchen, Gütersloh, Mühlheim an der Ruhr, Osnabrück, Wilhelmshaven und Bremerhaven, um an drei Tagen ihre Arbeit vor Bremerhavener Schülerinnen und Schülern sowie der interessierten Öffentlichkeit zu präsentieren – letzterer im Rahmen eines Tages der offenen Tür. Das Ziel der Aktion war es, Kin-

der, Jugendliche, Eltern und Lehrer mit Hilfe des Mediums „Puppe“ für verschiedene Gewaltproblematiken wie Mobbing, Erpressung, „Abziehen“ usw. zu sensibilisieren.

Schnitzeljagd – „Mut gegen Gewalt wird durch die Stadt getragen“

Die Aktion „Schnitzeljagd – Mut gegen Gewalt wird durch die Stadt getragen“ bestand aus zwei Teilaaktionen, einer so genannten „Puzzlejagd“ und einer „Pressejagd“. Zunächst wurde am 8. Oktober 2005 in Form einer stadtweiten Puzzle-Schnitzeljagd für Mädchen das Motto der Aktion „Zivilcourage – Mut gegen Gewalt“ „sprichwörtlich“ durch ganz Bremerhaven getragen. Beabsichtigt war, die beteiligten Mädchen auf spielerische Art und Weise für das Thema „Gewalt“ zu sensibilisieren. Zudem konnten noch Geschäftsleute und Mitbürger der Stadt in eine Gewaltpräventionsarbeit eingebunden werden. Mehrere Mädchengruppen liefen auf ausgearbeiteten Strecken durch die Stadt und beantworteten an unterschiedlichen Stationen, wie Beratungseinrichtungen und Polizeirevieren, Fragen, wofür sie dann jeweils ein hölzernes Puzzlestück bekamen. Alle Teile wurden dann zum Abschluss der Aktion auf dem KAP öffentlichkeitswirksam zusammengesetzt. Im Rahmen des zweiten Teils der „Schnitzeljagd – Mut gegen

Gewalt wird durch die Stadt getragen“, der so genannten „Pressejagd“, wurden in Kooperation mit der Geestemünder Werbegemeinschaft und der Bremerhavener Presse im November und Dezember 2005 die einzelnen Puzzleteile in den Schaufenstern der beteiligten Einzelhandelsgeschäfte ausgestellt. Die Bevölkerung der Stadt war aufgerufen, die Puzzleteile aufzuspüren und an einem Preisrätsel der Medien teilzunehmen.

Mut gegen Gewalt – Mut zur Zivilcourage: Aktionen anlässlich des Geestemünder Blütenfestes



Das „Mut gegen Gewalt“-Musical „Gib mir den Saft“ auf dem Konrad-Adenauer-Platz

Hauptziel des „Geestemünder Blütenfestes“ ist die Etablierung von Kommunikationswegen zwischen der Stadtteil-Bevölkerung und den ansässigen Unternehmen, insbesondere aus dem Bereich des Blumen- und Pflanzenhandels. Neben der Sensibilisierung der Besucher für die „Mut gegen Gewalt“-Thematik gehörte auch die Erreichung von Zielgruppen, die bislang noch keine Notiz von den bereits durchgeführten Maßnahmen genommen hatten, zu den zentralen Zielen der Aktionen auf dem Blütenfest. So wurde beispielsweise den Besuchern des Festes, das am 7. und 8. Mai 2005 stattfand, an zentraler Stelle des KAP mithilfe begehbarer Holzkuben, denen unterschiedliche Leit-motive (Wohlfühlwürfel, Ideen-



walt“ genutzt, um bislang innerhalb des Projektes erarbeitete Inhalte zu transportieren und öffentlichkeitswirksam zu präsentieren. Hierzu wurden die in der Vergangenheit an den verschiedenen Aktionen des Projektes „Mut gegen Gewalt“ beteiligten Partner gebeten, sich um eine angemessene Darstellung des Erarbeiteten anlässlich der „Nacht der Jugend“ zu bemühen, um zu dessen Nachhaltigkeit beizutragen. Neben der Bevölkerung Bremerhavens und des näheren Umlandes bildeten insbesondere Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufen die Zielgruppe des Events, die durch die verschiedenen Einzelmaßnahmen der Aktionsgruppen erreicht werden konnte. Die konkrete Form der individuellen Präsentation der Einzelmaßnahmen gestaltete sich vielfältig. Neben einer Reihe von Infoständen wur-

den auch musikalische und theatrale Präsentationsformen gewählt, die das aus zahlreichen Darbietungen lokaler und überregionaler Künstler bestehende Unterhaltungsprogramm ergänzten.

Schwarzlichttheaterstück als gewaltpräventive Maßnahme in der Marienkirche

Mit dem Titel „Schwarzlichttheater“ verbindet sich eine, vom Evangelischen Stadtjugenddienst Bremerhaven und Mitgliedern der Mariengemeinde des Stadtteils Geestemünde, konzipierte Aufführung eines Schülertheaterstücks zum Themenkreis „Mut gegen Gewalt“. Diese fand am 20. November 2005 im Gemeindehaus der Marienkirche statt. Ziel der Aktion war die Sensibilisierung und Stabilisierung von Jugendlichen hinsichtlich des Themas „Gewalt“ sowie die Erarbeitung und Darstellung von Verhaltensweisen zur Bewältigung von Konfliktsituationen. Sollten im Rahmen der Vorbereitungen auf die Aufführung des Schwarzlichttheaters in erster Linie die teilnehmenden Jugendlichen durch die Aktion erreicht werden, so sollte sich dieser Kreis im Zuge der geplanten Aufführungen an Haupt- und Realschulen auf Schülerinnen und Schüler der entsprechenden Bildungseinrichtungen erweitern und Impulse für etwaige, auf die Aufführung folgende Workshops zum Thema „Gewalt“ geben. Neben den jugendlichen Teilnehmern sollte das Stück jedoch auch insbesondere solche Erwachsene ansprechen, die in der Kinder- und Jugendarbeit engagiert sind. Im Rahmen des Theaterstückes wurden verschiedene Konfliktsituationen, die vereinzelt persönlichen Erfahrungen der jugendlichen Schauspieler nachempfunden wurden, gezeigt.



Das Mittel der Schwarzlichttechnik wurde genutzt, um den Effekt dieser, gänzlich auf den Einsatz von Sprache verzichtende Darstellungsform zu verstärken und den Beteiligten so den Zugang zu schauspielerischer Tätigkeit zu erleichtern. Das Ergebnis war nach Eindruck aller Beteiligten sehr überzeugend.

Impressum:

Magistrat der Stadt Bremerhaven
Stadtplanungsamt (V.i.S.d.P.)
Fährstr. 20, 27568 Bremerhaven

Info-Telefon: 0471/590-3225

Fax: 0471/590-2079

E-Mail:

norbert.friedrich@magistrat.bremerhaven.de

Redaktion & Gestaltung:

KELLING!

Agentur für Marketing und Kommunikation

Fotos:

Archiv (3), Flash-Light (2), Grube & Grube (1)

KELLING! (21), Werbegemeinschaft Geestemünde (10), Witte (1)

Druck:

MüllerDITZEN Druckerei AG



Schnitzeljagd – „Mut gegen Gewalt wird durch die Stadt getragen“

